

Gemeinsam wären wir stark!



Die VWT Oberösterreich



Franz X. Priester, WP/StB
Landesobmann der VWT Oberösterreich

Derzeit ist unsere Kammerarbeit durch das im KWT-Vorstand seit Jahren vorherrschende Thema „Buchhaltungsgewerbe“ blockiert (siehe WT 05/2009 „KWT und Buchhalter – oder ... und täglich grüßt das Murmeltier!“). Diese seit 10 Jahren andauernde Diskussion über mehr Befugnisse für Bilanzbuchhalter ist nicht nur kontraproduktiv, sondern auch für die weitere Entwicklung des Wirtschaftstreuhandberufes lähmend. Wir Steuerberater befinden uns dauernd in einer Abwehrstellung und müssen immer wieder auf neue Forderungen reagieren.

Meine Damen und Herrn der ÖGWT und AWT: „Agieren wäre angesagt!“. Das Präsidium sollte sich aktiv um die Zukunftsentwicklung des Steuerberaters kümmern und vor allem folgende Fragen stellen:

- Wo steht der Steuerberater in 10 Jahren?
- Ist der Steuerberater noch Themenführer im Bereich Rechnungswesen und Steuerrecht?
- Entwickelt sich der Steuerberater zum klassischen „Steueranwalt“ oder zurück zum Helfer in Buchführungs- und Steuersachen?

Seitens der Wirtschaft, vom Gesetzgeber und auch von den KWT-Verantwortlichen

wurde Ende der 70er Jahre erkannt, dass die Anforderungen für den Steuerberater durch umfangreichere und komplexere Gesetze, durch eine rasch wachsende Wirtschaft und eine verstärkte Internationalisierung stark ansteigen. Die richtige Reaktion war damals das mit 1.1.1991 unter VWT-Präsident Traar eingeführte Akademikerprinzip und die Ausweitung der Prüfungs- und Ausbildungserfordernisse für den Steuerberater.

Durch falsche Strategie in den 90ern ist der akademische rechtsberatende Beruf des Steuerberaters durch die Öffnung der KWT für den Buchhaltungsberuf (SBH) verloren gegangen. Es besteht damit die Gefahr, dass der Steuerberater wieder in die alte „gewerbliche Schiene“ abgleitet. Durch Liberalisierung um jeden Preis und die damit verbundenen zahlreichen Novellierungen hat der neue „Bilanzbuchhalter“ jetzt die Möglichkeit, als KWT oder als WIKA-Mitglied bei ca. 80 % der österreichischen Unternehmer vergleichbar einem Steuerberater am Markt als Mitbewerber aufzutreten (www.statistik.at/web_de/statistiken/unternehmen_arbeitsstaetten/leistungs-_und_strukturdaten).

In den so unterschiedlichen strategischen Ansätzen der Fraktionen wird eine ein-

heitliche Linie und damit Druck auf die Politik nicht möglich sein:

- Die ÖGWT fordert alle Rechnungswesenberufe zur KWT (Buchhalter, Unternehmensberater, Finanzberater usw.).
- Die AWT will das Buchhaltungsgewerbe am liebsten wieder rückgängig machen und startet immer wieder negative Parolen gegen den BH-Beruf.

Wir als VWT sagen: Der Ansatz „Menge ist Macht“ und/oder auch „Ausgrenzung“ ist der falsche Weg! Die VWT Strategie heißt QUALITÄT vor QUANTITÄT mit einer starken Marke STEUERBERATER!

Das Buchhaltungsgewerbe war schon seit Jahren zu erwarten und eine nicht verhinderbare Liberalisierungsentwicklung im Bereich Dienstleistung Rechnungswesen. Die VWT steht nach wie vor zum sehr hohen Qualitätsanspruch des Steuerberaters und wünscht sich EINIGKEIT in den Fraktionen mit folgenden Inhalten:

1. Klare Trennung und Abgrenzung am Markt zwischen dem freien Beruf Steuerberater und dem Gewerbe Dienstleistung Rechnungswesen (evtl. als eigene BH-Kammer)
2. Stärkung der Marke Steuerberater und Fokussierung auf die hohe Lösungsqualität und Vertretung in allen rechtlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten
3. Bewerbung der Unterschiede Steuerberater und Buchhaltungsgewerbe
4. Politisches Lobbying in Richtung „Hohe Beratungsqualität sichert den Wirtschaftsstandort Österreich!“ und in Richtung Ausweitung der Befugnisse in Richtung Verwaltungsökonomie
5. Gemeinsame Strategie aller Fraktionen in Richtung MARKT und POLITIK